



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

366 (9.8.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369743)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Drei Quart monatl. RM. 2,70 einjährl. RM. 27,00, in anderen Bezugsstellen abgehört RM. 2,20, durch die Post RM. 2,70, wozu 20 Pf. Post- u. d. Dienstgeb. 75 Pf. Einbezahl. Kassen: Halbesohl, 12, Kronprinzenstr. 42, Schwabingerstr. 42, Westf. 18, No. Friedrichstr. 4, Po. Poststr. 66, W. Cassauer Str. 4, No. Dillstr. 1. — Zeitungsabnehmer: wöchentlich 12 Mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 248 51. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Kom a Zeit Mannheim

Einzelgenposte: Im Einzelgenpost RM. 40 die 22 mm breite Colonette; im Kleinformat RM. 1,10 die 70 mm breite Seite. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, Neben nach Tarif. — Anzeigenabgabe: 10% — Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Geschäftsbank Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 9. August 1932

143. Jahrgang — Nr. 366

Die Notverordnung gegen den Terror

Zodestrafen für Bombenanschläge und schwere politische Ausschreitungen — Sondergerichte in den vom Terror heimgesuchten Provinzen

Die entscheidende Kabinettsitzung

Beziehungen unserer Berliner Büro

□ Berlin, 9. Aug.

Das Kabinett ist heute vormittag unter dem Vorsitz des Kanzlers zu der entscheidenden Beratung über die neue Antiterrorverordnung zusammengetreten. An der Sitzung nahmen sämtliche Minister teil. Die Beschlüsse der Kabinettsitzung sind heute abend erlassen. Es handelt sich um eine Notverordnung, die eine Verschärfung der Strafbestimmungen, und zwar auch die Todesstrafe für besonders schwere Fälle enthält, sowie um Ausführungsbestimmungen zu der früheren Notverordnung über die Sondergerichte. Reichspräsident von Hindenburg, der am Donnerstag hier eintrifft, wird, wie es neuerdings heißt, nur einen oder zwei Tage in Berlin verweilen, um dann nach Heidelberg zurückzufahren.

Das Ergebnis der heutigen Kabinettsitzung wird ohne Verzögerung telephonisch dem Reichspräsidenten von Hindenburg mitgeteilt werden, damit die Berechnung möglichst noch heute erfolgen kann, da morgen der Burgfriede abläuft.

Nach dem bisherigen Entwurf sollen Sondergerichte für Berlin, die Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Schleswig-Holstein und Brandenburg eingesetzt werden, zweifellos ist wohl auch Braunschweig. Eine solche besondere Organisation entspricht der alten Notverordnung, auf die die neue Notverordnung zurückgeht.

Weiter verläutet, daß die Notverordnung für die Strafverfahren die Todesstrafe für ganz bestimmte Fälle vorsieht, u. a. bei Hochverrat, Brandstiftung, Gefährdung von Explosions- und Ueberlieferungsanlagen, Verhinderung von Eisenbahnanlagen, Raubverbrechen und bestimmten schweren Fällen von Ausschreitungen.

Nach der Todesstrafe sind aber auch bei den Freiheitsstrafen Verschärfungen beobachtet. Ueber die Einzelheiten entscheidet jedoch erst das Reichskabinett.

Im Zusammenhang mit Meldungen über den Verlauf einer Hilfskommission in Braunschweig wird von jüdischer Seite noch einmal betont, daß politische Organisationen nicht als Hilfskommission verwendet werden dürfen. Das Reichsinnenministerium wird genau darauf achten, daß diese Richtlinien eingehalten werden und die Maßnahmen der einzelnen Länder nicht überschreiten.

Ein gewisses Aufsehen haben die Meldungen erzeugt, daß gestern abend die Schuppelpolizei im Regierungsbüro in erhöhtem Alarmzustand versetzt und mit Karabinern ausgerüstet wurde. Von jüdischer Seite wird diese Angelegenheit als belanglos dargestellt, umso mehr, als die Anweisungen heute vermittels zurückgezogen worden seien.

Elf Anschläge in Schlesien

Meldung des Wolff-Büros

— Breslau, 9. Aug.

In Weichenbach wurde von einem SA-Mann auf den Reichstaxiwart des sozialdemokratischen Kreises „Der Arbeiter“ ein Handgranatenanschlag verübt. Die Handgranate explodierte jedoch verfehlt und der SA-Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch in so weiten seinen Beziehungen erlag.

In Ruppert (Kreis Zombor) wurden auf dem Reichsbannermann Max Müller, Vater von vier Kindern, in der vergangenen Nacht auf nächster Nähe zwei Schüsse abgegeben. Er fand im Krankenhaus.

In Wankelburg, Kreis Neuzelle, wurden zwei Schüsse auf die Wohnung eines Reichsbannerführers abgegeben. Verletzt wurden nicht verletzt.

In Münchberg erfolgte heute nacht ein Terrorüberfall gegen das Haus der Münchberger Zeitungsgesellschaft und gegen ein Geschäftshaus. Verletzt wurden nicht verletzt.

In Ertchen wurden die Schaulenher von zwei jüdischen Kaufleuten durch Eisenstücke getötet. Wegen des Konsumlagers in Nieder-Oelitz wurden Schüsse abgegeben, eine Eisenhandgranate und eine Bombe mit explosiver Füllung geworfen. Auch die Nieder-Oelitzer Konsumvereine in Wetzlar bei Bamberg wurde beschossen.

Bei Kleinitz wurden in Schmitt auf die Wohnung eines Schuppelpolizisten, der der Ben-

Nationalsozialistische Ministerkandidaten



Staatsminister A. D. Fried



Gregor Strasser



Oberst A. D. Dietl

In den vielen Kombinationen über die Regierungsbildung werden die nationalsozialistischen Führer Strasser und Fried häufig genannt. Strasser soll Reichsinnenminister werden, Fried ein makabres Ministerium (Innenministerium oder Ministerpräsidium) in Preußen erhalten. Oberst A. D. Dietl wird als der kommende Reichsminister für den Reichsbereich bezeichnet.

Alarm aus Sowjetrußland

Französische Berichte melden den völligen Mißerfolg der Staatswirtschaft

Druckung unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 9. August.

Ueber die politische und wirtschaftliche Lage Sowjet-Rußlands veröffentlichte gestern die Wirtschaftszeitung „Information“ einen Bericht, der wahrscheinlich aus der Feder eines autorisierten französischen Diplomaten stammen dürfte und umso mehr Beachtung verdient, als er sich inhaltlich fast vollkommen mit anderen hier vorliegenden Meldungen deckt. Nach dem Bericht sind im Kreml schwere Meinungsverschiedenheiten entstanden. Die Opposition verlangt von Stalin die Aufgabe des jetzt herrschenden Systems und die Rückkehr zu den Methoden Lenin's, d. h. einer teilweisen oder gänzlichen Dezentralisation der Industrie. Dem Berichtsteller zufolge, handelt es sich vor allem um den Rückgang in der Hochproduktion und die schlechte Rohstoffversorgung.

Die Rohstoffproduktion ist im Dezember um 10 v. H. und im April um 20 v. H. gesunken. In der gleichen Zeit ist die Stahlproduktion um 30 v. H. zurückgegangen. Selbst in der Erbsenproduktion zeigt sich eine Neigung zum Rückgang bemerkbar.

Durch diese verminderte Rohstoffproduktion sind die Industrien zu einer merklichen Verlangsamung ihrer Arbeit gekommen, so zur teilweise Einstellung der Weizenmahlwerke. Man spricht sich vielfach von einem Scheitern des Fünfjahresplans und verlangt freihändlerische Maßnahmen. In der Rohstoffmangelversorgung sieht es nicht besser aus.

Nach genaue Statistiken ist die Halberstadt dieses Jahres in Schräglage auf ein Drittel der Vorkriegsleistung zurückgegangen. Die Ukraine hat erst 9 v. H. der Ernte geerntet. Dieser Verlust, der dem Kollektivbau in der Landwirtschaft zuzuschreiben ist, ge-

läubigt die Lebensmittelversorgung in den Städten und großen Industriezentren.

Die Opposition fordert dringend die Wiedereinführung des freien Lebensmittelmarchts, die Aufgabe des Kampfes gegen die Bauern und die Rückkehr zur agrarischen Politik Lenins. Der leidende Zustand ist nach der Opposition, die besonders in den militärischen Kreisen sehr viel Anhänger hat, erleichtert, ihren Wünschen zum Durchbruch zu verhelfen. Der Generalstab der „Information“ meint, daß man sich in Sowjet-Rußland am Vorabend sehr bedeutungsvoller politischer Umwälzungen befindet.

Die Sowjetregierung laßt solche Berichte zu begünstigen oder als unwahr darzustellen und spricht in amtlichen Darstellungen von einem glänzenden Funktionieren des Fünfjahresplans, will sogar den Eindruck eines mehr als hundertprozentigen Erfolgs ihrer Politik erwecken. Solche Darstellungen finden jedoch wenig Glauben, da die Regierung in letzter Zeit anfallende Entgegenkommen gegenüber dem freien Warenhandel machte. Dagegen ist

die Regierung auf der Suche nach Schuldigen.

So hat sie jetzt einen Befehl veröffentlicht, der das Eigentum der Kollektivwirtschaften und Konsumgenossenschaften dem Staatseigentum gleichstellt. Für dessen Entwendung Strafen von nicht unter zehn Jahren Gefängnis vorgesehen sind. In schweren Fällen sogar die Todesstrafe. Damit ist schon Jahre lang ein Versuch unternommen worden, die durch Wegnahme oder Gewalt die Bauern zum Austritt aus den Kollektivwirtschaften bewegen zu wollen. Begründet wird dieser Befehl mit einem Hinweis auf die Klagen der Kollektivmitglieder über die Anwendung von Gütern der Kollektivwirtschaften und Genossenschaften durch „genossenschaftsfeindliche Elemente“.

In Dreiebsburg wurde die Wohnung eines früheren kommunistischen Stadtparteivorsitzenden, der inzwischen zur SPD übergetreten ist, beschossen. Am Donnerstag hatte der Betroffene auf einer Postkarte die Mitteilung erhalten, daß ihn innerhalb 14 Tagen der Tod ereilen würde.

In Marienburg wurde auf die Wohnung eines Wärders ein Bombenattentat verübt. Der 32jährige Sohn des Wärders wurde durch Sprengstoffe am Kopf schwer verletzt. Der Vater gehört keiner Partei an und betätigt sich auch nicht politisch.

Der von seiner Sondermission inzwischen zurückgekehrte Vertreter des Reichskommissars für Preußen stellt in seinem Bericht fest, daß in Königsberg sehr hohe herrscht. Sonstige Vorgänge seien dem Staatsanwalt überwiegen worden. Die Kriminalpolizei verfolge aber weiter die Täter, da nur die letzten Fälle völlig aufgeklärt seien, während die früheren noch weiterer Nachprüfungen bedürften. Außerdem sind jetzt Maßnahmen getroffen worden, die es gestatten, daß gegen alle Personen, die mit der Waffe in der Hand betroffen werden, aufs schärfste vorgegangen werden kann.

Bomben und Schüsse in Dispreußen

Meldung des Wolff-Büros

— Königsberg, 9. August

Nach der gestrige und heutige Tag brachen in verschiedenen Orten Ostpreußens wieder Anschläge politischer Art, ohne daß es zu erheblichen Verletzungen oder gar Totopfern gekommen wäre. Der Bürgermeister der Stadt Rast hat aus Bürgern der Stadt eine Hilfskommission zur Untersuchung der örtlichen Polizeibehörde aufgestellt, die während der Nacht Polizeidienst verricht.

Neuordnung der Weltwirtschaft?

• Mannheim, 9. Aug.

Die entscheidenden Auseinandersetzungen um die Macht in Deutschland haben für die deutsche Öffentlichkeit in den letzten Wochen die weltpolitische Ereignisreihe verdeckelt, die mit außerordentlicher Wichtigkeit zu verfolgen gerade das deutsche Volk allen Grund hat. Die internationalen Wirtschaftsverhandlungen, die augenblicklich zwischen England, den Dominien, Amerika und Frankreich geführt werden, mögen sich zwar außerhalb der deutschen Bezirke abspielen, sie beeinflussen aber Deutschlands wirtschaftliche Existenz in außerordentlicher Weise. Je weiter man sich nämlich von Boulogne entfernt, desto schärfer tritt die Forderung in Erscheinung, daß die Abmachungen der Reparationskonferenz eine tief einschneidende Fähr in der Geschichte des Nachkriegs bedeuten. Nicht für Deutschland, das auch nach dem Ergebnis von Boulogne mit wirtschaftlichen Zahlungen ohne Gegenleistungen belastet ist, sondern für die Welt, die sich das Ende der Reparationen vorstellt. Eine Täuschung liegt es, wenn die Regierungen der großen Staaten das Ende der Tribute festsetzen. Allein die Geschichte beweist, daß Nationen oft größeren Einfluß auf die Völker ausüben, als politische oder wirtschaftliche Taten. Gerade die Fiktion der Reparationskonferenz aber gibt den verantwortlichen Staatsmännern Ruherdeutschlands den Impuls zu dem Versuch, der endgültigen Regelung der Tributfrage die der Wirtschaftsverhandlungen hinzuzufügen und eine Neuordnung der Weltwirtschaft zu schaffen. Boulogne soll ergänzt und getrübt werden durch London oder Washington, die Reparationsabfrage durch die Weltwirtschaftskonferenz.

Diese Konferenz von London oder Washington hat bereits eine Reihe von Vorverhandlungen verursacht, die man in vier Gruppen unterscheiden kann: die Konferenzen von Ottawa zwischen England und den britischen Dominien, die Verhandlungen zwischen England und Frankreich, die Englands und Frankreichs mit Amerika und die Deutschlands mit den europäischen Staaten. Für Deutschland vereinigen sich alle diese Verhandlungen in den intereuropäischen Wirtschaftsverhandlungen, da die Rückwirkungen der Ottawa-Konferenz und der englisch-französischen Auseinandersetzungen mit Amerika ihre unmittelbare Auswirkung auf Deutschland haben werden. Das heißt, daß zum Beispiel die Entscheidung in Ottawa nicht nur die Beziehungen Englands zu seinen Dominien regeln wird, sondern auch die Möglichkeit eines deutsch-englischen Warenverkehrs, daß die Verhandlungen Frankreichs mit Amerika das Volumen des deutsch-französischen Handels maßgebend bestimmen.

Direkten Einfluß kann Deutschland auf die drei ersten Verhandlungsrunden nicht nehmen, so daß es sich darauf beschränken muß, seine wirtschaftspolitische Position für den Kampf um die künftigen Vertragspartner auszubauen. Hier ergeben sich jedoch eine Reihe von Schwierigkeiten, die in den Verhandlungen mit Ungarn-Rumänien und Dänisch-Dänemark schon bereiten Ausdruck fanden. Als der Einbruch Frankreichs die Diskussion mit Österreich und damit den ersten Schritt zur Schaffung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraums veranlaßt, da verläßt Deutschland, als den hauptsächlichsten Industriestützpunkt durch Präferenzzölle mit Ungarn und Rumänien zu sichern. Es ist den beiden Staaten Vertragsabhandlung für Getreide und Hohenprodukte an gegen eine entsprechende Stellung der deutschen Warenimporte. Der Plan scheitert an den veralteten Kreditverhältnissen der Vertragspartner. Auf derselben Ebene bewegen sich die Verhandlungen mit Holland und Dänemark. Mit dem Unterschied, daß die Rücksicht auf den Gläubiger Holland den Schuldner Deutschland zu weitgehenden Entgegenkommen in der Frage des Währungsprinzips zwingt, was einen Schritt vorwärts zur Wiederherstellung der europäischen Wirtschaft in Deutschland werden sollte und unter den größten Schwierigkeiten gegenüber den nordischen Staaten ermöglicht werden war. Holland hingegen hat mit Belgien-Luxemburg erst in diesen Tagen eine Zollkonvention abgeschlossen, die den drei Ländern untereinander besondere Verhandlungen einräumt, gemeinsame Zollrichtlinien vorschreibt und also eine

Wirtschaftsleistung Deutschlands mit einem der drei Staaten nahezu erübrigt. Dänemark andererseits, für das die Frage des deutschen Butterkontingents in gewisser Hinsicht existenziell ist, tendiert in seiner Einfuhr immer mehr nach dem englischen Markt, der für die dänische Landwirtschaft ausserordentlich in die Länge des polnischen Roggenexportes eingreift.

Es wäre sicherlich, diese Momente als unwichtig zu betrachten, weil es sich im allgemeinen um sogenannte kleinere Staaten handelt, denn ein kurzer Blick auf die deutschen Außenhandelsstatistiken lehrt, daß im deutschen Güterausfuhr nach Europa, Holland und Großbritannien an zweiter Stelle vor Frankreich und Rußland steht, dahinter Belgien, Schweden und Tschechoslowakei mit Dänemark vor Italien rangieren. Doch im Jahre 1931 betrug nach den Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes die deutsche Ausfuhr nach Holland 95 Millionen gegenüber einem Einfuhrbetrag von 384 Millionen. Die belgischen Waren lauteten 484 bzw. 222 Millionen, die holländischen 470 bzw. 183, die tschechoslowakischen 424 bzw. 138, während die italienischen Waren nur auf 244 bzw. 208 Millionen stellten. Mit anderen Worten: der holländisch-belgische und tschechoslowakische Export nach Deutschland beläuft sich auf 50 Prozent des deutschen Imports, der heute durch die Butterkontingente zum mindesten bedroht ist. Die so oft als quantitativ unglückliche betrachteten nordischen und nordwesteuropäischen Märkte sind für die Industrie und damit die Lösung der sozialen Frage Deutschlands von ausserordentlich großer Bedeutung. Nicht man vollends den deutsch-schwedischen Handel mit einem deutschen Exportvolumen von 52 Millionen und einem Import von nur 166 Millionen in Betracht, dann zeigen sich die großen Gefahren, die der Verlust agrarischer Export der deutschen Wirtschaftspolitik in sich birgt.

Wir haben vor wenigen Wochen erst davon hingewiesen, daß es ein unglücklicher Verstoß sei, die Kontingente der deutschen Landwirtschaft durch Zollmassnahmen fremden zu wehren. Heute, da alle Staaten daranzuhelfen, ihre Wirtschaftsverhältnisse neu zu ordnen, muß Deutschland mit seiner Vorbildung von jährlich 15 bis 2 Milliarden Auslandsverfuhrung dafür Sorge tragen, daß die Märkte zu erhalten, die es heute noch besitzt. Es wäre ein schlechter Zufall, wenn Deutschland die Wirtschaft seiner Landwirtschaft mit der Preisgabe seiner besten Absatzgebiete verkaufen würde, denn es müßte diese Abgabe mit einer noch größeren Arbeitslosigkeit bezahlen. Die Reichsregierung darf nicht mehr, da Deutschland nun einmal ein Industrieland ist, die Hilfe für die Landwirtschaft nicht in überhöhten Agrarsubventionen suchen, sondern hauptsächlich in einer sachlichen Senkung der Produktionskosten. Die letzten Verhandlungen mit Holland-Schweden und den nordischen Staaten erweisen den Nachweis, als sollte für die entscheidenden Stellen in der Reichsregierung der Butterfall Weg aller Dinge werden. Es wäre jedoch gefährlich, wollte Deutschland seine internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Kultur aufbauen.

Stillstand der Bergung der „Niobe“

— Kiel, 9. Aug. Die Bergungsarbeiten am Wrack der „Niobe“ haben in den letzten Tagen keine Fortschritte gemacht. Wie der Leiter der Bergungsarbeiten mitteilt, war wegen der stürmischen Witterung eine Unterwasserarbeit in den Tagen vom 6. bis 8. August nicht möglich.

Sonjettiefenflugzeug liegt nach Berlin

— Weiden, 9. Aug. In den kommenden Tagen wird ein Kleinflugzeug der „Sonjett“-Gesellschaft der „Sonjett“-Gesellschaft, das 40 Personen fassende Flugzeug N 14, von Weiden nach Berlin unternehmen. N 14 ist das größte Landflugzeug Europas.

Psychologie von heute

Trieb oder Geist

von Dr. Karl Brandt, Mannheim

Wenig scheint man von der heutigen Psychologie zu wissen: Von der Ueberbewertung der experimentellen Untersuchungen ist man abgerückt. Man sieht ein, daß die Versuchslage, in der die Versuchsperson gefügt wird, etwas durchaus künstliches ist, daß daher die tatsächlichen Tätigkeiten in dieser Lage niemals so vollkommen wie in der Arbeitslage, wo der Mensch vor eine von ihm selbst als sinnvoll erlebte Handlung, ein sinnvolles Ganzes gestellt wird. Die Psychologie des Ausdrucks, die Gestalttheorie und Psychoanalyse, diese heute mit im Vordergrund, weil man sieht, daß hier das Leben in seiner Ungebrochenheit und Unbestimmtheit sich äußert. Man kommt wieder zu einer Lösung des Triebproblems, denn es zum mindesten gleichberechtigt neben den Geist. Wenn solche Kritiken von Wilhelm Stern, Gombrowicz, gebührt werden, der sich um die experimentelle Psychologie große Verdienste erworben hat, so ist das besonders bedauerlich.

Das pädagogisch-psychologische Journal der Universität München gab in einer Vortragsreihe „Die Psychologie der Gegenwart“ Gelegenheit, auch den hervorragenden Vertreter der Ausdruckspsychologie Ludwig Klages, hören zu hören. Er deutet die metaphysischen Folgerungen des zum Ende durch und macht den Trieb zur Grundlage alles Lebens, zur Wurzel, aus der auch der Geist seine Existenz und seine Kraft bezieht. Mit überzeugendem Scharfsinn und eindringlicher technischer Hand weist er nach, daß der Trieb die ursprüngliche Lebenskraft, die die letzte Ursache jeder Bewusstseinsänderung, das „Ich“, dessen Fortleben der Mensch als Zukunft erlebt. Der Wille oder das „Ich“ ist nur demnach Kraft und Steuerung der Kräfte, der Wille folgt „Wahr“ und unterdrückt bestimmte Bewegungen. Er ist unvollständig und hart. Die Kränklichkeit des Triebes aber hat ihm ein Leben. Da der Wille nun aber organisch in dem Leben des Menschen verwurzelt ist, kann man ihn nicht daraus entfernen. Man kann seine Bewegungen nur darauf richten, daß er nicht sich vom Trieb löst und zum zerstörenden reinen Willen zur Macht oder zum Willen wird.

95 000 Mann im Arbeitsdienst

Man will die Zahl im Laufe des Winters auf 200 000 erhöhen

Probleme des Berliner Arbeitsmarktes

— Berlin, 9. Aug.

Die Zahl der gegenwärtigen freiwilligen Arbeitsbeschäftigten beläuft sich, wie wir hören, Anfang Juli auf 70 000. Sie ist im Laufe des August um weitere 25 000 gestiegen. An den letzten Stellen besteht die Gefahr, noch vor Eintritt des Winters diese Ziffer auf 200 000 zu erhöhen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß alle in Betracht kommenden Arbeitsmöglichkeiten planmäßig erfüllt werden. Der Reichskommissar steht gegenwärtig in Verhandlung mit allen nur irgend wie in Frage kommenden Stellen, die ihm zum größten Teil bereits auch ihre Unterstützung zugesagt haben. Man stellt schon in nächster Zeit einen gewissen Ueberblick über die Verteilung des Arbeitsdienstes während der nächsten Monate zu gewinnen.

Staatssekretär Dr. Griebler hielt gestern Abend einen Rundfunkvortrag über die Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Es sei das gute Recht der Unternehmervereinigungen und der Gewerkschaften, darüber zu wachen, daß durch den freiwilligen Arbeitsdienst weder der freie

Arbeitsmarkt, noch das natürliche Gebiet der Arbeitsbeschäftigten eingeschränkt und das überhaupt noch erreichbare Produktions- und Verbrauchsvolumen nicht noch „künstlich abgemindert“ werde. Für die Unterbringung der Dienstpflichtigen kamen sowohl die gewöhnliche Unterkunft in einem regelrechten Lager als auch die Unterkunft von Einzelnen oder von Gruppen in Privatanlagen in Betracht. Die Arbeitszeit solle nicht weniger als 30 und nicht mehr als 40 Stunden in der Woche betragen. Innerhalb dieser Zeit müsse der Arbeiter gearbeitet werden. Täglich habe der Arbeitspflichtige Anspruch auf eine nahrhafte und tadellos zubereitete Verpflegung und auf eine angemessene Unterkunft. Allerdings könne die Forderung einer Reichsarbeit für den Tag nicht übersteigen. Davon rechne man 1 bis 1,20 M auf Verpflegung und 30 Pf auf Taschengeld und den Rest für sonstige Bedürfnisse. Das die volkswirtschaftlichen Aufgaben des freiwilligen Arbeitsdienstes anlange, so sei neben Sport, Spiel und Unterhaltung auch der Unterricht für den etwa 8 bis 9 Wochenstunden anzulegen sein zu pflegen. Nebenbei sei auf die handwerkliche Ausbildung und die wirtschaftspolitische Schulung zu legen.

NierenraZIA im Hamburger Gängeviertel

Meldung des Wolff-Büros

— Hamburg, 9. August

Im Hamburger Gängeviertel, das in letzter Zeit vielfach der Ausgangspunkt von Unruhen gewesen ist und in dem schon des öfteren Polizeibeamte angegriffen und in verschiedenen Fällen auch tödlich verletzt wurden, nahm die Polizei heute in den frühen Morgenstunden eine ganz erhebliche Durchsuchung vor. Nicht weniger als 1200 Polizei- und Kriminalbeamte riegelten das ganze Gängeviertel ab und durchsuchten es daraufhin auf verurteilte und verdächtige Personen. In den Wohnungen wurden teilweise die Fußböden aufgerissen und nach Waffen durchsucht. Die Verurteilten, sind bis 9 Uhr vormittags etwa 40 Personen der Polizeiwache angeführt worden.

Es wurden 16 Handfeuerwaffen, 3 Millimetergewehre, 2 Handrevolver, 7 Schussgewehre, zahlreiche Munitionspäckel, teilweise mit Blei, beim Eisenfänger verlesen. Zielflecken, Eisenkugeln, Dolche, Scherente und große Mengen Munition beschlagnahmt. Bei der Durchsuchung wurden gleichzeitig umfangreiche Schätze hochwertiger Schmuckstücke gefunden und beschlagnahmt. Ferner wurde im Korntrüppchen eine falsche Münzwerkstatt aufgehoben und die Teilnehmer verhaftet.

Die Exzesse in Ostona

Meldung des Wolff-Büros

— Ostona, 9. Aug.

Die Ermittlungen zur Klärung der Unruhen am 17. Juli in Ostona, die 18 Menschenleben forderten, sind jetzt so weit gediehen, daß der Staatsanwalt die Eröffnung der Korruptionserhebung wegen Mordes, Bankfriedensbruchs usw. gegen eine größere Anzahl von Personen beantragen konnte.

In der Untersuchung der in der Nacht nach dem Wahltag in der Provinz Schlesien-Gottland ver-

übten Exzesseffektivität ist jetzt gegen neun Angeklagte die Eröffnung der gerichtlichen Verurteilung durch den Untersuchungsrichter in Ostona angeordnet worden.

SPD bittet um Schutz

Meldung des Wolff-Büros

— Breslau, 9. Aug.

Die Sozialdemokratische Partei, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Reichs Arbeiterbund und das Reichsbanner haben an den Reichspräsidenten und den Reichsinnenminister gleichzeitige Telegramme geschickt, in denen sie unter Hinweis auf die Angriffe in der vergangenen Nacht in Mittelschlesien um Schutz bitten.

Beamte als Nationalsozialisten

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 9. August

In dem Urteil der preussischen Staatsregierung über die Aufhebung des Verbotes für Beamte, Mitglieder der NSDAP zu sein, erklären wir von untrüblicher Seite, daß diese neue Verordnung insofern auch rückwirkend die Kraft besitzt, als in allen früheren Fällen, in denen Beamte wegen ihrer Mitgliedschaft zur NSDAP bestraft worden sind, eine Nachprüfung der Verurteilungen unter dem Gesichtspunkt erfolgen soll, ob eine Wiederbestrafung der betreffenden Beamten in Frage kommen kann.

Nachreise des Reichswehrministers

Meldung des Wolff-Büros

— Kiel, 9. Aug.

Reichswehrminister General a. D. Schiele, der an Bord des Kreuzers „Rönigsberg“ dem Tag- und Nachschiff der „Vierwinde“ den Kreuzer in der Kieler Bucht begleitete, hat heute vormittag die Rückreise nach Berlin angetreten. An den heutigen Übungen der Flotte nimmt der Chef der Heeresleitung, Freg. v. Dannewitz, an Bord des Vierwinde „Oden“ teil.

Der bretonische Protest

Drahtung unseres Pariser Berichtes

— Paris, 9. Aug.

Nach langem Zögern hat man sich in Rennes entschlossen, den Delegierten des bretonischen Komitees, dem „Bretonischen Komitee“, namens „Bretonen“, zu verbieten. Man wirft ihm vor, durch verschiedene Artikel zu antisozialistischen Rundreden aufzuwachen zu haben. Beweise für seine Teilnahme an der Verhinderung des Vereinigungsabkommens liegen nicht vor. Volkstümlicher Bericht möchte die Mitteilung, daß die bretonische Separatistpartei eine große Protestkundgebung im Sommer vorbereiten wolle. Die Polizei kam jedoch auf die Absichten des Parteiführers und nahm nach vor der Ankunft der Delegierten in Rennes einige Verhaftungen vor. Auch der „Matin“ behauptet, daß zwischen den bretonischen und bretonischen Autonomisten einer Beziehungen vorhanden seien und fordert von gewissen ausländischen Persönlichkeiten, die in der bretonischen Geschlossenheit der Separatisten zur Verfügung stehen, um sie zum Widerstand gegen die Pariser Regierung aufzurufen.

Die Arbeitslosigkeit in England

Drahtung aus London

— London, 9. August

Die englische Arbeitslosigkeit ist wieder erheblich in Steigen begriffen. Der Statistikminister gibt bekannt, daß am 26. Juli 2 812 000 Personen in den Listen der Arbeitsämter eingeschrieben waren. Das sind 61 000 mehr als einen Monat zuvor und fast 100 000 mehr als ein Jahr zuvor. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist am stärksten in der Baumwollindustrie, in der ein erheblicher Streik vor sich geht, und in der Textilindustrie, direkt oder indirekt mit der Textilindustrie der Schmalindustrie.

Macdonald in Irland

Meldung des Wolff-Büros

— London, 9. Aug.

Premierminister Macdonald befindet sich seit einigen Tagen in Irland auf dem Schloß des Lords Londonderry. Um nachzugehen, als ob der Besuch insbesondere mit der irischen Frage zusammenhänge, sozusagen zu geben, wie die englische Presse auf Wunsch Macdonalds über die irische Frage berichtet. Nachdem nun aber die irische Presse im Gegenstand zu den englischen der Lord Londonderry in Irland erkrankt und gemäß Vermutungen daran krankt, erklärt Macdonald durch die „Daily Mail“, daß er nach Irland am kommenden Sonntag, am 26. Juli, vier Tage vor dem Ende zu fliegen. Er befinde sich augenblicklich in seiner Heimat mit der irischen Frage und wolle sich am Dienstag oder Mittwoch nach Westminster begeben.

Dakenkreuz auf dem Schweriner Landtag

Meldung des Wolff-Büros

— Schwerin, 9. August

Der nationalsozialistische Landtagspräsident R. L. G. hat angekündigt, daß an Tagen, an denen Landtagsberatungen stattfinden, neben dem medienrechtlichen Landesfarben das Landtagsgebäude mit der Dakenkreuzflagge besetzt wird. Die nationalsozialistische Dakenkreuzflagge ist heute wegen aufgezogen worden.

Wort mit einem Taschenmesser

Schweinfurt, 9. August

Der Schweinfurter Schriftsteller und sein Genosse der Stimmen nach in die Reichshauptstadt in angereicherter Stimmung wegen der Mordanschläge in Berlin. Die beiden sind mit einem kleinen Taschenmesser ins Gefängnis gekommen. Der Verleumdung während des Transportes ins Krankenhaus. Ein wurde festgenommen.

© Professor Dr. W. Schlegel tritt in den Ruhestand. Am 1. August d. J. ist der Direktor der Tierärztlichen Fakultät an der Universität Breslau i. V. Prof. Dr. W. Schlegel, nach längerer Tätigkeit im böhmisches Staatsdienst frühzeitig in den Ruhestand getreten. Nach erfolgter Approbation als Tierarzt übte er in den Jahren 1890 bis 1898 tierärztliche Praxis in Wittenberg und Pöhlitz aus; in den folgenden Jahren beschäftigte er sich mit dem tierärztlichen Unterricht an der Universität Leipzig, die Stelle eines Assistenzprofessors an der Tierärztlichen Fakultät und als Leiter der tierärztlichen Diagnostik und präventive Klinik. In Breslau leitete er von 1900 bis 1908 tierärztliche Praxis in Wittenberg und Pöhlitz aus; in den folgenden Jahren beschäftigte er sich mit dem tierärztlichen Unterricht an der Universität Leipzig, die Stelle eines Assistenzprofessors an der Tierärztlichen Fakultät und als Leiter der tierärztlichen Diagnostik und präventive Klinik. In Breslau leitete er von 1900 bis 1908 tierärztliche Praxis in Wittenberg und Pöhlitz aus; in den folgenden Jahren beschäftigte er sich mit dem tierärztlichen Unterricht an der Universität Leipzig, die Stelle eines Assistenzprofessors an der Tierärztlichen Fakultät und als Leiter der tierärztlichen Diagnostik und präventive Klinik.

© Franz Schuler sagt Pfälzer Weinliebhaber. Der Pfälzer Franz Schuler, der bekannte Vertreter der Karlsruher Dichterei, hat sich für die Herausgabe der „Pfälzer Weinliebhaber-Zeitung“ von Franz Schuler und Karl Weicker zur Verfügung gestellt. Diese Zeitung ist merkwürdigerweise der ersten ihrer Art in der Welt und will Gerechtigkeit, Kultur, den Wein und alles, was mit ihm zusammenhängt, fördern und propagieren. Die Herausgabe der ersten Nummer der „Pfälzer Weinliebhaber-Zeitung“ findet am 27. August auf dem Festsaal der Universität in Karlsruhe statt. Aus rechtlichen Gründen wurde die Herausgabe der 2. Nummer der Zeitung bei dem Pfälzer Weinliebhaber am 2. Oktober vorgezogen. Der Kommissar Weicker ist in letzter Zeit durch mehrere andere Werke betätigt.

© Verpflichtung Darmstädter Künstler. Die Kunst von Wilhelm Landwehrmann wurde durch Opernregisseur an die Stadt. Wilhelm Landwehrmann wurde als Initiator und Opernregisseur an der Stadttheatertheater in Darmstadt. Die Stadttheatertheater in Darmstadt.

Andank ist der Welt Lohn!

Dah es, so wird uns von einem Vater erwidert, und Menschen gibt, die selbst nach Errettung aus gefährlicher Lebenslage kein Wohlgefühl haben...

Das Ehepaar beschloß sich nun mit dem Kaufmann des Bootgeschäftes langenscheinlich eine Kaufmann für eine mehrtägige Wasserwanderung...

Freiwilligkeit bei Schulpfortuna. Von der Schulverwaltung wird und geschrieben: Der Reichsminister für Volksbildung hat am 18. Jan. 1933 eine Verordnung über Freiwilligkeit...

Politischer Aufsichtsrat. Auf der Straße zwischen 12 und 13 wurde in vergangener Nacht ein 2 Jahre alter Knabe von einem unformierten Mann aus politischen Beweggründen...

Einladungsbefehl. In Land, zu Wasser und in der Luft befinden sich gegenwärtig die Engländer. Von größerer und kleinerer Reisegesellschaft...

Wie hören... Mannheimer Sendungen. In einer Kammermusikstunde hatte sich Veronik Schönlank, die bekannte Dubowytschener Pianistin...

Schlagung der Polizei. Ein nachlässiger Original war wiederum die Überzeugung der Polizeibehörde und dem alten Pol der (Schlagung) des Mannes im Rahmen der Schlagung...

Schlagung der Polizei. Ein nachlässiger Original war wiederum die Überzeugung der Polizeibehörde und dem alten Pol der (Schlagung) des Mannes im Rahmen der Schlagung...

Wenn die Abfälle zu hoch sind

Eine wichtige Reichsgerichtsentscheidung

Eine Dame, die Abfälle mit 7-8 Zentimeter hohen Abfällen trug, klagte die Treppe eines Bahnhofs im Bahnhof in D. herab und verletzte sich...

Das erstinstanzliche und Berufungsgericht verurteilten die Reichsbahn. Die Beklagte hatte vor dem Oberlandesgericht ausgesagt, daß der Unfall wahrscheinlich darauf zurückzuführen sei...

Trogen von hohen Abfällen sei nicht als Verschulden anzusehen.

auch nicht fest, daß der Unfall nur wegen der hohen Abfälle möglich gewesen sei. Die Reichsbahn hätte aber durch Anpassen der Treppenanlage...

Wenn dieses verurteilende Erkenntnis letzte die Reichsbahn Revision ein und führte aus, das Oberlandesgericht habe nicht beachtet, daß die Klägerin...

müssen, daß infolge der hohen Abfälle größere Gefahr des Hängenbleibens an der Vorrichtung bestehe, so daß sie die Höhe höher hätte haben und sich des Geländers hätte bedienen müssen...

Das Reichsgericht, das sich diesen Ausführungen im wesentlichen anschloß, hob das Urteil auf und

nahm ein Rückwärtsgehen der Beklagten an, wobei es ausführte, daß es keinem Zweifel unterliege...

an, wobei es ausführte, daß es keinem Zweifel unterliege und allgemein bekannt sei, daß hohe Abfälle die Gefahr des Hängenbleibens beim Hinabsteigen einer Treppe erhöhen...

Besaglich des Einwandes der Klägerin, daß die Beklagte verpflichtet gewesen sei, der Mode der hohen Abfälle Rechnung zu tragen und die Anlage zu ändern, führte das Reichsgericht aus, daß man so weit nicht gehen könne...

Verband badischer und pfälzischer Gartenbauvereine

Landesversammlung in Billingen

D. Billingen, 8. August.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am 6. und 7. August die Landesversammlung der badischen und pfälzischen Gartenbau- und Kleingartenvereine statt...

Die Versammlung in der reichgeschmückten Stadthalle (Londalle), Bandstr. 111/112 überbrachte die Willkommensrede der Landesregierung und sagte die Unterstützung für die Gartenbau- und Kleingartenbewegung an...

Am Sonntag fand die Besichtigung der hiesigen Sammlungen und des alten Marktes statt, dessen Renaisancelokal mit der prächtigen Fassade eine archaische Schönheit besitzt...

Die Besichtigung eines reichen kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die anschließende

Reichs- und Landesregierung angeordneten Kleingarten- und Siedlerbauentwürfe referierte. Die Gartenbaubewegung muß eine geistlich und religiös neuartige sein...

Der Nachmittag wurde zur Besichtigung der Billinger Gartenanlagen, des Stadtparks und der 1400 Kleingärten genutzt, die eine gute Pflege erkennen lassen...

Die Besichtigung der Billinger Gartenanlagen, des Stadtparks und der 1400 Kleingärten genutzt, die eine gute Pflege erkennen lassen...

Aus der Pfalz

Schuljahr 1934/35. * Badischbad, 8. Aug. Innerhalb ist nach kurzem Verbleiben im Alter von 40 Jahren Schuljahr...

Verhaftung Karl Berngott. London, 8. August. In der heute nachmittags erfolgten

Verhaftung des Landesvertragsrats Karl Berngott, des früheren Landtagsabgeordneten der Bayerischen Volkspartei...

nd. Hab-Dichtheim, 8. Aug. Der fleißige 50-jährige Tagner Jakob Zimmermann, der sich in der vergangenen Woche bei einem Unglücksfall einen schweren Beinbruch zuzog...

Was hören wir? Mittwoch, 10. August. Braunkopf. 7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer)

7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer). 13.00: Brühlkonzert. 13.30: Brühlkonzert. 14.00: Brühlkonzert.

7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer). 13.00: Brühlkonzert. 13.30: Brühlkonzert. 14.00: Brühlkonzert.

7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer). 13.00: Brühlkonzert. 13.30: Brühlkonzert. 14.00: Brühlkonzert.

7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer). 13.00: Brühlkonzert. 13.30: Brühlkonzert. 14.00: Brühlkonzert.

7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer). 13.00: Brühlkonzert. 13.30: Brühlkonzert. 14.00: Brühlkonzert.

7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer). 13.00: Brühlkonzert. 13.30: Brühlkonzert. 14.00: Brühlkonzert.

7.30: Brühlkonzert. 12.00: Deutsche Weiber (1000 Männer). 13.00: Brühlkonzert. 13.30: Brühlkonzert. 14.00: Brühlkonzert.



Das ist die Salem-Fabrik. SALEM. Die milde SALEM 3 1/2. haben Salem-Zigaretten das Vertrauen der Raucher. Ganz Deutschland weiß seit vielen Jahren, daß diese Zigarette unverändert gut und mild geblieben ist.

Enflastete Reichsbank

Berlin, 8. Aug. (W. Z.) Nach dem Kundgebungsbericht vom 8. August hat sich die Reichsbank...

Die Reichsbank hat am 8. August 1932 einen Bilanzabschluss...

Spiritus-Beimischungszwang

Berlin, 8. Aug. (W. Z.) Die Reichsbank hat am 8. August 1932 einen Bilanzabschluss...

Schwankender Börsenverlauf

Wachsende Zurückhaltung / Bei geringsten Umsätzen Schluß etwas erholt

Die in unserer Zeit besorgniserregenden politischen Verhältnisse...

Die in unserer Zeit besorgniserregenden politischen Verhältnisse...

Kapitalhalbierung bei der Reis & Co. AG.

Mannheim-Friedrichsfeld Die Firma Reis & Co. AG. Mannheim-Friedrichsfeld...

Frankfurt an der Oder

Am 8. August hat die Reichsbank am 8. August 1932 einen Bilanzabschluss...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Neue Kupferpreiserhöhung

London, 8. Aug. (W. Z.) Das internationale Kupfergeschäft hat seine letzten Tage...

Berliner Metallbörsen vom 9. August

Table showing metal prices for various metals like copper, silver, etc.

Londoner Metallbörsen vom 9. August

Table showing metal prices for various metals like copper, silver, etc.

Geldmarkt schwächer

Berlin, 8. Aug. (W. Z.) Der Geldmarkt hat am 8. August 1932 einen Bilanzabschluss...

Frankfurt an der Oder

Am 8. August hat die Reichsbank am 8. August 1932 einen Bilanzabschluss...

Zahlungseinstellung der Berliner Beamten-Wirtschafts-Verein

Berlin, 8. Aug. (W. Z.) Der Berliner Beamten-Wirtschafts-Verein...

Berlin zum Schluß leicht erholt

Die in unserer Zeit besorgniserregenden politischen Verhältnisse...

Frankfurt an der Oder

Am 8. August hat die Reichsbank am 8. August 1932 einen Bilanzabschluss...

Frankfurt an der Oder

Am 8. August hat die Reichsbank am 8. August 1932 einen Bilanzabschluss...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for stock market data, including various stock prices and indices.

Berliner Börse

Table with columns for stock market data, including various stock prices and indices.

Frankfurter Börse

Table with columns for stock market data, including various stock prices and indices.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with columns for stock market data, including various stock prices and indices.

